

Unter Haien

*Wie man sein blaues Wunder erlebt
und dabei richtig gut drauf ist, verrät MARKUS HEINE.*

Die „Clare Dragoon“ schaukelt auf den langgezogenen Wellen des Atlantiks. Kapitän Luke Aston prüft die Bremseneinstellung der massiven Multi – sicher ist sicher! Ratsch, ratsch ... passt! Schweres Gerät hat er aufgefahren: 80-lb-Ruten, taudicke Schnüre, meterlange Stahlvorfächer, einem Abschleppseil ähnlich – nichts für Mimosen, dieses Blauhaisangeln.

Weit draußen dümpeln mehrere bunte Luftballons auf dem Wasser. Ganz genau, Luftballons zeigen die Bisse an! Während Luke eine ganze Makrele auf den großen Einzelhaken schiebt, warnt er uns vor: „Wenn wir einen „Blauen“ an Bord ziehen, hat

hier nichts mehr auf den Planken zu liegen!“ Streng schaut der soeben noch so spaßige Ire in die Runde. „Mit den Haien ist nicht zu spaßen. Verstanden?“ Yes, Sir! Jeder hat verstanden! „Das scheint ja richtig spannend zu werden“, flüstere ich meinem Kollegen Christian zu. Auch die anderen Gäste an Bord, sechs Angler aus dem Berlin-Brandenburgischen Raum, beginnen zu tuscheln, als Luke kurz in der Kajüte verschwindet.

Etwas später schlenzt unser Skipper einen zweiten Rubby-Dubby-Sack über die Reling. Nach und nach rieselt die Mischung aus zerquetschten Makrelen und öligem Paniermehl aus dem Netz. Eine schlierige Ölspur bildet sich auf

der spiegelglatten Oberfläche des Atlantiks. „Lange wird’s nicht dauern, bis die ersten Haie hier sind“, verspricht Luke und setzt den letzten Ballon ins Wasser.

Es ist still. Gespannt warten wir auf die erste Attacke. Durch meinen Kopf geistert die dramatische Filmmusik vom „Weißen Hai“. So groß werden die „Blauen“ zwar nicht, auf weit über zwei Meter bringen sie’s aber auch. „Schwimmen will ich hier nun nicht“, versuche ich die Stimmung zu lockern und deute auf die draußen dümpelnden bunten Luftballons. Ob da wohl schon ein Hai...

Krrrrrrrr! „Biss!“ schreit Christian plötzlich. „Markus, nimm die Rute!“





Fotos: Verfassner

Die Jungs aus Berlin und Brandenburg feiern und bestaunen einen 2,16 Meter langen Blauhai – den größten Fisch der Tour.

Ich poltere zur Reling und packe mir die Gerte. Anschlag! Ins Leere... Der Hai hat losgelassen. „So ein Mist!“ fluche ich. Da ist das Abenteuer schon vorbei, bevor es angefangen hat. Doch die Haie sind da. Nach einer halben Stunde. Unglaublich! Luke stopft frisches Rubby Dubby in das grobmaschige Netz. Hinsichtlich

„Eine Haiflosse, direkt neben dem Ballon!“

des Anfutters, dessen übler Geruch stehend über der „Clare Dragoon“ hängt, können wir aus dem Vollen schöpfen. Auf der morgendlichen Anfahrt stoppten wir kurz am „Loop Head“, der berühmten Spitze der langgezogenen, im Mündungsbereich des Shannon-Rivers gelegenen Halbinsel. Die Paternoster sausten in die Tiefe, und

kurze Zeit später zappelte nahezu an jedem Seitenarm eine Makrele.

Gebannt starre ich auf die Luftballons. Ich traue meinen Augen nicht. „Ick gloob‘, ick spinne. Dit kann doch nicht sein!“ staunen auch die Brandenburger Jungs. „Eine Haiflosse, direkt neben dem roten Ballon!“ rufe ich begeistert. „Ist ja wie im Kino!“ Schon wieder durchschneidet die Rückenflosse eines Räubers die spiegelglatte Oberfläche. Hier muss es ja vor Haien nur so wimmeln...

Plopp! Der rote Ballon – einfach weg! Christian hetzt zu unserer Rute und setzt einen beherzten Anschlag! Sitzt! „Genau richtig gemacht“, lobt Luke meinen Kollegen. „Nicht lange warten, sondern sofort ordentlich durchladen!“ Der Hai reißt gleich ein paar Meter Schnur von der Multi, ächzend gibt die Bremse nach. Doch Christian hat mit dem starken Gerät das Sagen und kontrolliert den Fisch im Drill.

Wenig später durchpfercht ein bockiger Blauhai mit seiner spitzen Nase das Wasser. Luke packt sich beherzt das Stahlvorfach und zerrt den Zähne strotzenden Räuber über die Reling. „Ja! Der erste Hai!“ freuen wir uns. Dennoch ist Vorsicht geboten, denn



Die „Clare Dragoon“ von Skipper Luke erfüllt Anglertäume. Die Ausstattung des 30 Knoten schnellen Hochseebootes ist vom Feinsten.



Markus Heine freut sich über einen strammen Pollack. Die Fische tummeln sich an der Westküste Irlands in Massen und in guten Größen.



Einer der besten Blauhai-Köder sind Makrelen. Wolfgang (links), nur „Langer“ genannt, hebt gleich mehrere ins Boot. Auch Freund Ralf freut sich.



Die Makrele (oben) wird auf einen Einzelhaken am dicken Stahlvorfach gezogen. Den Biss eines Blauhais zeigt ein knalliger Luftballon an (links).

der Fisch schlägt wild um sich. Zum Glück haben wir alles aus dem Weg geräumt, wie Luke es uns aufgetragen hatte.

Gut 1,60 Meter ist der Blauhai lang. „Tolles Tier“, bewundert Christian den jetzt ruhigen Räuber. Ich kann meinem Kollegen nur zustimmen. Eine beeindruckende Kreatur, furchteinflößend, aber wunderschön. Die dunkelblaue Haut schimmert in der Mittagssonne, manchmal blitzen die rasiermesserscharfen und spitzen Zähne auf. Grimmig sieht er aus. Gefährlich.

Anscheinend tummeln sich hier an der Westküste wirklich viele Haie, denn in den nächsten zwei Stunden erwischt unsere Gruppe zwei weitere Exemplare des gleichen Kalibers. Hochzufrieden, mit gehörig Adrenalin in den Adern, fahren wir in unseren Heimathafen nach Carrigaholt zurück, einem Städtchen in der Shannon-Mündung. Bei einem Glas Guinness lassen wir den Abend im urgemütlichen Pub ausklingen.

Auch am nächsten Tag weht kein Lüftchen, so dass wir gleich wieder die weiter draußen liegenden Hotspots ansteuern. „Halt! Das müsst Ihr erleben!“ fällt es Luke auf halber Strecke ein. „Das Pollackfischen hier ist sensationell.“ Als bald fliegen mehrere leichte Pilker über Bord. „Biss beim Ablassen!“ „Das ist ein Guter!“

„Weichtüte! Warum hast Du ihn nicht 'reingeholt?“

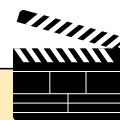
„Die kämpfen aber ordentlich!“ ertönt es an Deck. Das Angeln ist wirklich fantastisch; strahlende Gesichter, wohin man auch schaut. Wir fangen reihenweise gute Fische, bis über zehn Pfund schwer.

Nach dieser kurzen Stippvisite geht's mit Volldampf auf die offene See hinaus. Die „Clare Dragoon“ strotzt vor Kraft. 660 PS peitschen das 37 Fuß lange Hochseeboot mit über 30 Knoten über die Wellen. „2005 war es endlich fertig“, erklärt Luke im Steuerhaus vor Fishfinder, GPS, Plotter, Radio und Radar stehend – alles vom Feinsten. „Fast jeden Tag bin ich draußen. Wenn's zu windig ist, können wir im Mündungsbereich fischen. Ausfalltag haben wir

fast nie!“ Luke kennt das Revier haargenau, schließlich war er jahrelang Berufsfischer.

Dann sind wir endlich wieder „unter Haien“. Die Ballons werden aufgepusht, die Köder ausgelegt. „Ob es wieder so schnell klappt wie gestern?“ frage ich Christian skeptisch. Da kreischt auch schon eine Multi – nach noch nicht einmal zehn Minuten. „Scheint ein guter Tag zu werden!“ freut sich Luke und schnallt Wolfgang, nur „Langer“ genannt, den Gimbal um. Der kämpft schon ordentlich mit seinem Gegenüber.

„Das...ist...ist...ist nichts für Weicheier!“ kommt es Wolfgang häppchenweise über die Lippen. Der Hai gibt gehörig Gas. Minuten verstreichen, garniert



Film ab!

Im Filmbeitrag auf der Abo-DVD erleben Sie ein Blauhaiangeln vom Feinsten!



UNTER HAIEN

Christian Hoch (r.) und der Autor freuen sich über den ersten, gut 1,60 Meter langen Blauhai. Nach dem Fang wird der Fisch markiert und zurückgesetzt.

mit den besten Ratschlägen der Kollegen – für sie ein gefundenes Fressen: „Stell Dich nicht so an, Langer!“ „Das dauert ja. Kann der Kåp‘tån mal Kaffee kochen!“ „Wer ist denn hier das größte Weichei? Deine Knie zittern ja schon!“ Ich packe Wolfgangs Bizeps: „Da sind noch Reserven.“ Doch dem Langer geht allmählich die Puste aus. Schweiß

perlt von seiner Stirn, die Mütze hat er längst heruntergerissen. Seine Anstrengung zahlt sich jedoch aus, denn der Hai durchschneidet bald zum ersten Mal die Oberfläche. „Junge, Junge, der hat zwei Meter!“ sagt Wolfgang stauend, um danach gleich wieder zu verzweifeln, weil der Räuber sofort zurück in die Tiefe prescht. Überstunden!

Neben Luke zieht sich jetzt auch Ralf einen dicken Landehandschuh über. „Lass mich mal machen, Langer!“ strotzt der sympathische Brandenburger vor Selbstbewusstsein. Wolfgang sehnt das Ende des Drills herbei. Ralf will sich gerade das Stahlvorfach packen, da legt der Hai doch wieder einen Gang zu. „Warum hast Du ihn nicht ‘rausgehoben?“ platzt es aus dem Langer heraus. „Das gibt’s doch wohl nicht!“ Weiterschwitzen, Wolfgang!

Auch Ralfs zweiter Landeversuch misslingt, weil der Fisch einfach noch nicht reif dafür ist. „Ist das eine Weichtüte! Ja ja, ich hol’ Deinen Hai schon ‘raus! Super machst Du das!“ kommentiert Wolfgang keuchend die verzweifelten Bemühungen seines Freundes. Luke hat schließlich ein Ein-

ABONNENTEN-GEBURTSTAGSGEWINNSPIEL



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG!

FISCH UND FANG verlost jede Ausgabe 15 FISCH UND FANG-Wobbler für die Geburtstagskinder unter den Abonnenten.

Und so funktioniert das Gewinnspiel:

Sie haben im Oktober oder November Geburtstag?

Dann schicken Sie uns bitte den ausgefüllten Coupon bis zum 31.10.2007 zurück. Sie nehmen dann automatisch an der Verlosung der 15 Wobbler teil. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**FISCH UND FANG-Leserservice,
Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG,
Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland.**



Teilnahme-Coupon

Ja, ich bin FISCH UND FANG-Abonnent, habe im kommenden Monat Geburtstag und möchte gerne an der Verlosung der 15 FISCH UND FANG-Wobbler teilnehmen.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Kunden-Nr. (falls bekannt)

Telefon (für evtl. Rückfragen) / Fax

E-Mail

Geburtsdatum

11/07



www.fischundfang.de



Wolfgang drillt einen kapitalen Blauhai. Minutenlang dauert das Kräfteressen am 80-lb-Gerät, die Knie des „Langen“ zittern.




Ralf (links) und Wolfgang präsentieren den 2,16 Meter langen Blauen. Insgesamt landen sieben Haie an Bord - und das in nur zwei Tagen.

sehen und übernimmt das Zepter. Ruck, zuck umschlingt er den Kopf des Hais mit seinem Lasso und zieht den Räuber an Bord. Erschöpft lässt Wolfgang die Rute fallen: „Geschafft!“ Wir freuen uns mit dem Langen: „Petri

Hai! Was für ein Brocken!“ Schulterklopfen, wohin man sieht.

2,16 Meter ist der Fisch lang. Jolend stemmen ihn die Jungs in die Höhe. Was die gesellige Truppe noch gar nicht weiß: Jeder von ihnen fängt in

dieser Woche einen Hai – insgesamt sieben Prachtexemplare! Zwar ist kein „Blauer“ größer als der des Langen, aber Wolfgang trägt seinen Spitznamen ja nicht umsonst... 



Kapitän Luke mit kleinem Rochen (rechts). Neben diesen Fischen können an der Westküste Irlands auch Conger (oben) gefangen werden. Im Kescher windet sich ein 1,69 Meter langes Exemplar, bestimmt 25 Pfund schwer.



Reise-Check

- ✓ **Reiseveranstalter:** Kingfisher Reisen, Pastor-Klein-Str. 17, Haus A, 56073 Koblenz, Tel. 0261/91554-0, Fax 0261/91554-20, E-Mail: info@kingfisher.de, Internet: www.kingfisher-angelreisen.de
- ✓ **Lage:** Carrigaholt liegt in der Grafschaft Clare an der irischen Westküste am Mündungsbereich des Shannon-Rivers in den Atlantik. Die Angelreviere rund um den berühmten „Loop Head“ gehören zu den besten Irlands.
- ✓ **Anreise:** Zunächst per Linienflug nach Shannon, dann eine gute Stunde mit dem Leihwagen weiter nach Carrigaholt.
- ✓ **Unterkunft:** Carrigaholt Sea Angling Centre, ein gepflegtes Gästehaus unter einem Dach mit Luke Aston und seiner Familie. Vier Zimmer mit Dusche/WC für acht Gäste stehen zur Verfügung. Für alles ist gesorgt: Vollpension, Aufenthaltsraum mit TV, Darts und Billiard, kleine Küche, gekühlte Getränke.
- ✓ **Boot:** Luke Astons „Clare Dragoon“ ist vielleicht das momentan mo-

dernste Hochseeboot Irlands. Fertiggestellt im Frühjahr 2005, überzeugt das 37 Fuß lange Boot mit 660 PS Caterpillar Motor, Steuerhaus, Sitzplätzen für acht Personen, Toilette, modernster Sicherheitsausrüstung, Fishfinder, GPS, Chart Plotter, Radio und Radar.

✓ **Fischarten (beste Fangzeiten):** Hauptattraktion ist der Blauhai (Juli bis Mitte September). Aber auch die Fischerei auf Makrele (Mitte Juni bis Oktober), Conger (Mai bis Oktober), Hundshai (Mai bis Juli), Pollack, Rochen und Katzenhai (jeweils ganzjährig) ist hervorragend.

✓ **Köder und Gerät:** Zum Angeln auf Pollack und Makrele 2,70 bis drei Meter lange Ruten mit einem Wurfgewicht von bis zu 100 g. Etwas kräftigeres Gerät zum Naturköderfischen auf Rochen und die kleineren Haiarten, auf Conger noch stärker (20 bis 30 lb). Equipment zum Blauhai- und schwerem Naturköderfischen ist an Bord (30 und 80 lb).

Tipps und Tricks für alle Petri-Jünger



So fängt man Aale

- Köder
- Montagen
- Gewässer
- Verwertung



„So fängt man Aale“
das Anglerpaket mit Heft und DVD

Das FISCH & FANG-Sonderheft stellt die besten Angelstellen sowie die fängigsten Köder und Montagen vor. Sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene finden jede Menge praktische Tipps. Der Verwertungsteil beschreibt u.a., wie man Räucheraal selbst herstellt. Das Sonderheft ist reich bebildert und 100 Seiten stark. Als besonderen Bonus gibt es gratis zum Heft eine DVD mit ca. 1-stündiger Spieldauer.
Bestell-Nr.: 01010046, 9,90 €

Weitere FISCH & FANG Sonderhefte:

	Bestell-Nr.	Preis €
■ So fängt man Hechte	01010050	8,50
■ So fängt man Zander	01010059	8,50
■ Alles über Angelgerät	01010002	8,50
■ So fängt man Friedfische	01010048	8,50
■ Deutschlands schönste Angelreviere	01010011	9,90
■ So fängt man mit der Fliege	01010054	8,50
■ Bootsangeln + DVD	01010009	9,90
■ So fängt man Salmoniden	01010056	8,50
■ So fängt man in Norwegen + DVD	01010037	9,90
■ So fängt man am Forellenteich + DVD	01010015	9,90



So wirft man die Fliege

Werfen lernen - Schritt für Schritt

NEU

Mit Film-DVD!

„So wirft man die Fliege“ mit DVD
Werfen lernen Schritt für Schritt

Besonders das Werfen hält viele Angler immer noch vom Fliegenfischen ab. Das muss nicht sein. Mit dem FISCH & FANG-Sonderheft „So wirft man die Fliege“ und der beiliegenden DVD erlernen Sie das Fliegenwerfen Schritt für Schritt im praktischen Selbstunterricht. Aber nicht nur Einsteiger bietet das Sonderheft eine kompetente „Wurfschule“, auch Fortgeschrittene werden dank der zahlreichen Tipps namhafter Experten viel Neues dazu lernen und ihren Wurf dadurch noch verbessern können. 88 Seiten. Bestell-Nr.: 01010060

9,90 €

Kostenlose Bestell-Hotline:

(Mo.-Fr. 8-18 Uhr) **0800 / 728 57 27**

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777

Fax: 0049 (0) 2604 / 978-555, E-Mail: servicecenter@paulparey.de

Ausführliche Informationen und Online-Bestellung: → www.fischundfang.de → Shop → Sonderhefte

Bitte Coupon ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Umschlag senden an: Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Service Center, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland

Ja, ich möchte bestellen*

Name, Vorname

Straße, Nr.

Land, PLZ, Ort

Telefon (für evtl. Rückfragen) / Fax

E-Mail

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Menge Bestell-Nr. Artikel Einzelpreis € Gesamtpreis €

Gewünschte Zahlungsweise:

Durch Bankeinzug (nur von deutschen Konten möglich):

Kontonummer BLZ

Bank

Mit Kreditkarte:

VISA Eurocard/Mastercard Amex Diners

Kartenummer (14 bis 16-stellig) Prüfziffer gültig bis

Per Rechnung (nicht bei Erstbestellung möglich)

XF018/11/07

Gesamtbetrag €

(zzgl. Versandkosten, zusätzlicher Versandkostenanteil außerhalb der EU 20 €)

*Sie können Ihre Vertragsbestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) an den Paul Parey Zeitschriftenverlag, Service Center, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, zurückgeben. In Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beauftragten Leistungen zurückzugewähren. Wertersatz bei Verschlechterung der Ware ist nicht zu leisten. Bitte lesen Sie den Rückgabebogen für die Rücksendung der Ware über dem Brief.

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166.